

UMSCHAU

TV-VERTRAG

ARD und ZDF wollen verlängern

MAINZ (SID). ARD und ZDF wollen den TV-Vertrag mit dem Deutschen Skiverband (DSV) bis 2011 verlängern. Damit wäre die Zukunft der Goldschmiede des deutschen Wintersports gesichert. „Wir werden die Option ziehen. Die Erfahrungen sind gut“, sagte ZDF-Intendant Markus Schächter der „Sport-Bild“. Damit hätte der Skiverband Einnahmen von etwa sieben Millionen Euro pro Jahr sicher, die Insolvenzgefahr wäre gebannt.

LEICHTATHLETIK

Vlasic springt erneut sehr hoch

BANSKA BYSTRICA (SID). Weltmeisterin Blanka Vlasic setzte ihre beeindruckende Siegesserie fort und gewann das Hochsprung-Meeting im slowakischen Banska Bystrica. Bei ihrem 18. Erfolg in Serie sprang die Kroatin mit 2,04 m Jahres-Weltbestleistung. Bei den Männern dominierte Schwedens Olympiasieger Stefan Holm mit 2,34 m vor dem Amerikaner Jesse Williams (2,32), scheiterte dann am Versuch, mit 2,38 m Jahres-Weltbestleistung zu springen.

REGIONALLIGA

Wuppertal beurlaubt Jerat

WUPPERTAL (DPA). Der Wuppertaler SV Borussia hat sich überraschend von Trainer Wolfgang Jerat getrennt. Wie der Spitzenreiter der Fußball-Regionalliga Nord gestern mitteilte, ist der 52-Jährige, der erst im April 2007 das Amt angetreten hatte, mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden. Als Nachfolger stellte der bergische Club Wolfgang Frank vor.

WM-QUALIFIKATION

Kennedy erzielt historisches Tor

MELBOURNE (SID). Joshua Kennedy vom Fußball-Bundesligisten Karlsruher SC hat ein historisches Tor geschossen: Der Stürmer erzielte den ersten australischen Treffer in einer Asien-WM-Qualifikation. Beim 3:0 (3:0)-Erfolg des WM-Teilnehmers von 2006 gegen Katar in Melbourne schoss Kennedy die „Aussies“ in der 11. Minute in Führung. Tim Cahill (18.) und Marc Bresciano (33.) sorgten noch vor der Pause für klare Verhältnisse.

VOLLEYBALL

Bester Blocker der Königsklasse

FRANKFURT (SID). Der aus dem Volleyball-Nationalteam zurückgetretene Norbert Walter ist als bester Blockspieler in der Vorrunde der europäischen Champions League ausgezeichnet worden. Walter machte für seinen belgischen Verein Knack Roeselare insgesamt 19 Blockpunkte in 22 Sätzen, was einen Rekordschnitt von 0,86 Blockpunkten pro Satz bedeutete.

SKI NORDISCH

Göring gibt sein Comeback

LEIPZIG (DPA). Mit der Hoffnung auf Podestplätze und dem wieder genesenen Franz Göring (Zella-Mehlis) reisen die deutschen Skilangläufer zum Weltcup ins estnische Otepää. Nach überstandener Gürtelrose feiert der Sechste der Tour de Ski sein Comeback. Angeführt wird das zwölfköpfige Aufgebot, das Bundestrainer Jochen Behle gestern benannte, vom Gesamtweltcup-Zweiten Rene Sommerfeldt. Der Oberwiesenthaler will bei den Klassik-Rennen über 15 km sowie im Sprint seinen Punkte-Rückstand auf Spitzenreiter Lukas Baur (Tschechien) verkürzen und Rang zwei gegenüber Tor Arne Hettland (Norwegen) festigen.

Hansa-Tickets im Gewinnspiel



NEUBRANDENBURG (NK). Und wieder geht es in eine neue Gewinnspielrunde für die Abonnenten unserer Zeitung. Vor jeder Heimpartie des Fußball-Bundesligisten FC Hansa Rostock verlosen die Mecklenburgische Brauerei Lübz und der Nordkurier 2x2 Karten.

Nachdem am kommenden Sonntagabend das Auswärtsspiel in Nürnberg absolviert ist, tritt die Mannschaft von Hansa-Trainer Frank Pagelsdorf am 16. Februar in der heimischen DKB-Arena gegen Ein-

tracht Frankfurt an. Bei dem Gewinnspiel mitzumachen ist ganz einfach: Frage beantworten und Lösung per Telefon, SMS oder E-Mail bis Sonntag, 10. Februar, 24 Uhr, an den Nordkurier schicken.

Frage: Wer schoss bei der 1:2-Niederlage der Rostocker gegen Bayern München den Ehrentreffer der Hanseaten?

**A - Enrico Kern
B - Marc Stein**

Per Telefon:
A - 0137 837200179*
B - 0137 837200180*
Per SMS: SMS mit NK Abo Sport, Antwort, Name, Anschrift an die Kurzwahl 82283*
Per E-Mail: vorteil@nordkurier.de
Betreff: Hansa

* 0,50 Euro/Anruf aus dem Festnetz der DTAG, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz; 0,49 Euro/SMS
Teilnahmeberechtigt sind nur Abonnenten mit einem unbefristeten Abonnement (Montag-Sonntag). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden unter allen richtigen Einsendungen per Losentscheid ermittelt. Mitarbeiter des Verlages und der Tochtergesellschaften sowie deren Angehörige dürfen an den Verlosungen nicht teilnehmen. Alle Gewinner werden direkt benachrichtigt, bekommen ihre Preise zugeschickt.



Vier-Tore-Kegler erwarten Zweitliga-Spitzenreiter

NEUBRANDENBURG (MAS). Mit dem Tabellenführer der 2. Bundesliga Süd empfangen die Neubrandenburger Kegler am kommenden Wochenende auf der Kegelanlage am Augustabad den wohl stärksten Gegner in der Liga. Diese Partie lässt spannende Wettkämpfe erwarten. Am Sonntag um 10 Uhr ist es soweit und die Zweitligakegler der Viertorestadt stehen dann dem Spitzenreiter SpG MPV/NKC 72 Berlin gegenüber.

Die Neubrandenburger in der voraussichtlichen Aufstellung mit dem frischgebackenen Bezirksmeister Sven Wiesener, dazu Müsch, Zaluski, Simdorn, Langkabel, Schwarz und Grothkop wollen an das gute Ergebnis des letzten Heim-

kampfes anknüpfen und die Gäste mit null Punkten wieder nach Hause schicken.

Das zumindest ist das erklärte Ziel der Mannschaft und gilt auch für den Wettkampf zuvor am Sonntagabend. Dann empfangen die Neubrandenburger den Tabellennachbarn SG Union Oberschöneweide. Der Wettkampf startet um 14 Uhr. Mit Spannung erwartet und wieder von besonderem Reiz ist hier das direkte Aufeinandertreffen mit dem ehemaligen Neubrandenburger Mannschaftskameraden „Matze“ Mathias Lähne, der sich mit seiner Bahnkenntnis bisher immer in die kleinen Punkte spielen konnte. Die Frage ist, ob ihm dies auch beim Treff am Sonntagabend gelingt?

Ein Torwart gewinnt am liebsten zu null



FUSSBALL-OBERLIGA Im

Sommer kam er zur TSG Neustrelitz. Mit guten Reflexen und Übersicht hat sich Keeper Robert Schelenz schon einen Namen in der Liga gemacht.

VON DETLEF GRANZOW

NEUSTRELITZ. Der Start in die Rückrunden-Vorbereitung verlief für Robert Schelenz nicht störungsfrei. Den Keeper von Fußball-Oberligist TSG Neustrelitz hatte es erwischt: „Übelkeit, Fieber – kam alles auf einmal. Aber jetzt geht es wieder aufwärts“, so der 21-Jährige, der bei den Neustrelitzer Fans einen „Stein im Brett“ hat.

Und nicht nur bei denen: Auch die Konkurrenz und die Medien haben den langen Kerl in der Hinrunde stark gesehen. Obwohl er dies gar nicht so gerne hört: Da ist die Sache mit der Elf der Hinrunde, die eine Berliner Zeitung wählt. Den Platz im Tor vergaben die Herren an Robert Schelenz.

Immerhin, man hat den jungen Keeper der Residenzstädter, der Anfang der Saison von Tasmania Berlin ins Parkstadion wechselte, auf dem Zettel. „Ja, aber das habe ich gleich mal ab. Bei 25 Gegentoren bester Torwart, da muss ich lachen“, zeigt sich Schelenz eher selbstkritisch.

Umfrage hin, Umfrage her – der Schelenz ist dennoch in Neustrelitz angekommen und „macht einen guten Job“, wie auch Trainer Lothar Hamann findet. Die Art, wie er seinen Kasten hütet, hat ihn auch zu einem Liebling der Fans gemacht. „Für mich war Neustrelitz genau die richtige Entscheidung“, sagt der Berliner heute. „Ich habe zwei Jahre mit Tasmania um den Aufstieg in die Oberliga gekämpft. Wir haben es nicht geschafft. Für mich war es einfach Zeit für etwas



Auch gegen die KSC-Profis im Pokal behielt Robert Schelenz (Mitte) die Lufthoheit im Strafraum.

FOTO: ZANDER

Neues: Eine neue Herausforderung, eine Spielklasse höher.“

Und da ist er nun. Vieles ist bei ihm noch im Aufbruch. Sportlich und privat. Der 1,88 m große Keeper ist auf der Suche nach sportlicher Weiterentwicklung und nach Bodenständigkeit. Zurzeit arbeitslos, braucht er zunächst eine Ausbildungsstelle. „Trainer und Verein helfen mir da. Das wird schon“, gibt sich Gelegenheits-Jobber Schelenz optimistisch.

Sportlich ist er da schon weiter, der junge Mann, der eher zufällig als Neunjähriger den Weg ins Tor fand. Die alte Geschichte: „Wir haben auf Schotter gespielt. Na ja,

unser Keeper verletzte sich und keiner wollte in den Kasten. Die Wahl fiel auf mich. Und die Trainer haben gesehen, dass ich einige Bälle ganz gut gehalten hab‘. Da war die Sache klar“, erinnert sich Schelenz.

Mit seinem ersten Pflichtauftritt im Neustrelitzer Parkstadion erfüllte sich dann gleich ein Traum: „Das Pokalspiel gegen Karlsruhe, das vergisst keiner von uns“, schwärmt Schelenz. Bis in die Verlängerung hatten sie – die Kicker aus der vierten Liga – den Bundesligisten gezwungen. Und der Schelenz hielt seinen Kasten bis dahin sauber. Auch gegen Tomas Hajnal, der in der 19. Minute eine Rakete

abfeuerte. Schelenz stand goldrichtig, hielt. „Aber diese Szene ist es nicht, die ich mir immer wieder anecke. Nee, die Situation zum ersten Gegentor hab ich schon oft durchlebt. Bei der Standardsituation passte bei uns nichts. Pech, vielleicht hätten wir das Elfmeterschießen erreicht? Wer weiß, aber vorbei“, erinnert sich der 21-Jährige mit gespaltenen Gefühlen. „Aber was soll’s, wir wollen jetzt den Landespokal verteidigen, das ist eines unserer Hauptziele in der Saison. Und dann kommt vielleicht wieder ein Großer ...“

Der Schub dieses Pokal-Krimis reichte nicht für die Hinrunde.

Neustrelitz landete nach ganz starkem Beginn im Mittelfeld. „Nicht zufriedenstellend“, wie Trainer Hamann findet.

Eine Achterbahnfahrt auch für Robert Schelenz. Auf und ab! Der Keeper erinnert sich besonders gern an das TeBe-Spiel. „Das war sogar unser bestes in der Hinrunde“, meint er. Kunststück, bei der TSG stand hinten die Null. „Als Torwart gewinnst du am liebsten zu null“, gibt Schelenz unumwunden zu. Und fügt ehrlich an: „So oft war das ja nun wirklich nicht.“

Aber selbst bei den „herben Klatschen“, die die TSG bis Weihnachten auch einfuhr, machte Schelenz häufig eine gute Figur. Das Torwart-Handwerk beherrscht er. Immer nach der Devise – „Ein Torwart muss nicht dreckig sein“ – mag er das vorausschauende Spiel. „Technik und Übersicht, das Auge für die Spielsituation wird dabei immer wichtiger“, meint der TSG-Keeper, der mit seinem Team im Laufe der Hinrunde wieder auf den Boden geholt wurde: „Irgendwie war nach dem starken Anfang auf einmal der Wurm drin. Nichts ging.“ Oft sah sich Schelenz dann nach Abwehrschnitzern allein einem gegnerischen Stürmer gegenüber. Viele Gegentore fielen so. Die Situation wurde nervig.

Ein Tiefpunkt – auch für die Fans – wohl das Derby gegen Torgelow: „Daran hatte auch ich lange zu kauen. Nach 4:1-Führung kassieren wir noch das 4:4. Unglaublich. Da haben wir einen Knacks weggekriegt. Klar, dass mit solchen Spielen auch die Stimmung in der Truppe auf den Nullpunkt sinkt.“

Mit dem letzten Kick vor der Winterpause – 5:1-Sieg gegen den BFC Preussen Berlin – hoffen sie in Neustrelitz, die Weichen für eine gute zweite Serie richtig gestellt zu haben. „Klar, wir wollen jetzt möglichst viele Punktspiele gewinnen. Und natürlich den Pokal verteidigen“, gibt Schelenz die große Richtung vor.

Und, so ehrgeizig ist der Berliner Junge schon: Möglichst viele Spiele dabei zu null gewinnen. Drei Punkte und dann zu null – das ist so recht nach Torwart-Art. Da macht Robert Schelenz keine Ausnahme ...

Südkoreaner wollen den Favoriten ärgern

TENNIS Der Außenseiter aus Asien rechnet sich Chancen im Davis-Cup-Match gegen Deutschland aus.

VON DIRK GODDER, DPA

SEOUL. Die südkoreanische Tennis-Nationalmannschaft geht in das Davis-Cup-Erstrundenspiel gegen Deutschland als klarer Außenseiter. Das Team um den Führungsspieler und Weltranglisten-44. Hyung-Taik Lee rechnet sich trotzdem für die Duelle auf Sand von morgen bis Sonntag in Braunschweig Chancen aus. Vor allem durch den 3:2-Sieg über die Slowa-

kei, mit dem sie sich 2007 erstmals seit 20 Jahren wieder für die Weltgruppe qualifiziert haben, tankten die Asiaten Selbstbewusstsein. Zudem gelten sie als schwer auszurechnender Gegner. Ein Einzug in die zweite Runde des Davis-Cups wäre für die Südkoreaner der bislang größte Erfolg. 1981 und 1987 schieden sie in der ersten Runde der Weltgruppe aus.

Zwar stünden die deutschen Spieler in der Rangliste vor den Koreanern, und Deutschland habe Heimvorteil, sagt Südkoreas Teamkapitän Young-Dai Jeon. Doch im Sport gebe es immer wieder unerwartete Ergebnisse. „Unter Berücksichtigung spielerischer Faktoren wie die Form der Spieler und die Mannschaftsharmonie glaube ich, dass wir ein gutes Er-

gebnis erzielen können“, sagt er. Durch eine gute Vorbereitung glaubt die international höchstens zweitklassige Mannschaft, auch den Ausfall der Nummer zwei, Kyu-Tae Im, wettmachen zu können. Im ist wegen Ephedrin-Dopings gesperrt.

Für das Spiel gegen Deutschland trainierte das Team in der Heimat in einer Halle auf Sand. Auch gegen die Slowakei habe die Mannschaft auf Sand gespielt, sagt Jeon. „Ich glaube nicht, dass der Sandbelag ein Hindernis für uns sein wird.“ Lee ist seit nunmehr über zehn Jahren bester koreanischer Tennisspieler. Der 32-jährige Rechtshänder ist zugleich einer der bekanntesten Sportler des Landes, in dem sonst Baseball, Fußball, Basketball und Volleyball in der Be-

liebtheit der Massensportarten vor Tennis liegen. Der 1,80 Meter große Spieler qualifizierte sich 2000 zum ersten Mal für die US-Open, schied gegen Ex-Champion Pete Sampras in Runde vier aus.

Der 21-jährige Rechtshänder Woong-Sun Jun ist zweiter Spieler im Team hinter Lee. In Südkorea ist er für sein gutes Aufschlagsspiel und sein „Power-Tennis“ bekannt. Vor zwei Jahren gewann Lee, dessen beste Ranglistenplatzierung Nummer 339 war, das Japan-Futures-Turnier.

Dritter im Bunde ist der 22 Jahre alte Jae-Sung An. Für den Rechtshänder war 2007 das bisher erfolgreichste Jahr seiner jungen Karriere. In der Weltrangliste stieg er von Platz 747 im Januar auf Platz 397 im August auf.

Handballdamen gegen Polen

NEUHS (SID). Mit zwei Länderspielen gegen Polen bereiten sich die deutschen Handballerinnen auf die Olympia-Qualifikation Ende März in Leipzig vor. Am 24. und 25. März trifft die Mannschaft von Bundestrainer Armin Emrich im Rahmen eines Lehrgangs jeweils auf den WM-Elften. Die Vorbereitung auf das Ausscheidungsturnier für Peking (28. bis 30. März) beginnt mit einem viertägigen Lehrgang in Damp. Nach zwei Tagen Pause, in denen die deutschen Dänemark-Legionärinnen um Grit Jurack und Nadine Krause in ihrer Liga im Einsatz sind, folgt ab 23. März der Feinschliff in Barsinghausen. Am 26. März reist das Team nach Leipzig, wo es gegen Spanien, Schweden und Kuba um zwei Fahrkarten nach China geht.